



# Räuberhauptmann Holz

(Von unserm hl. Sonderberichterstatter)  
Münch., 3. April.

Der Aufforderung des Kommunisten Holz, die Einkommenssteuer zu einer Beschränkung im Sinne des § 13 des Einkommensteuergesetzes zu veranlassen, hatte eine große Anzahl hiesiger Arbeiter Folge geleistet. Auch der Oberbürgermeister und der Polizeidirektor hatten sich eingeschrieben. Holz erklärte, er brauche für seine rote Garde monatlich 100 000 Mark, und diese Summe müßte durch die Beschränkung aufgebracht werden. Nach längerer Aussprache erklärten sich die Anwesenden bereit, die geforderten Gelder auszugeben. Die rote Garde, die nach den Aussagen Holz's für Ruhe und Ordnung sorgen soll, hat heute u. a. zwei Geschäftsinspektoren gefangen, die seinerzeit während der Besetzung des Rathauses durch die Reichswehr gefangen worden waren. Nach Zahlung einer Rate von je 1000 M. wurden die beiden Bürger wieder in Freiheit gesetzt. Im übrigen verlangte Holz die Ablieferung aller im Besitze der Bürgerchaft befindlichen Waffen.

## Rebellenfreiheit im Vogtlande

Dresden, 3. April.

Nach der „Ztg. Münch.“ hielten die Reichsdelegierten in Dresden am Samstag eine Sitzung ab, in der über die Verhandlungen mit der kaiserlichen Regierung wegen vertriebener Rebellen berichtet wurde. Die Kommission erklärte, mit leeren Händen zurückzukehren. Doch längere scharfe Aussprache wurde eine Entschädigung angenommen, die auf das höchste die Aussetzung einer Räumung von 90 000 Mann auf den Kopf des Holz betriebe und in der von der Regierung verlangt wird, sie solle der Reichswehr gewährt werden, daß sie nicht erneut den Widerstand der Gegenrevolution ausgesetzt werde. — Weiter wird verlangt, daß alle Offiziere, die gegen die Reichswehr vorgegangen sind, entlassen werden, beglichen alle vor dem 18. März verurteilten politischen Gefangenen. Für alle Arbeiter, die im Kampfe gegen Holz gefangen haben, wird Amnestie verlangt und zum Schutz mit dem Generalstab und bemanneten zum Stand gebracht, wenn die Reichswehrruppen entlassen würden, was das Vogtland blutig niedergeworfen.

Dresden, 3. April.

Im Ostteil im Vogtland hat der Volksgewalt von zehn Arbeiterparteiern je 100 000 Mark verlangt gegen Unterlegung der Arbeiterpartei. Ein Straumpfandant mußte 50 000 Mark zahlen.

## Reichsminister Koch

### und der Plan der Volksvertretung

In der Nationalversammlung hat sich in der Auseinandersetzung am 30. März der demokratische Reichsminister Koch über den Plan, dem deutschen Volke das Recht auf die Wahl des Reichspräsidenten zu verweigern, nach den vorliegenden Berichten folgendermaßen geäußert:

„Im übrigen aber kann ich nochmals erklären, noch hier bereits erklärt worden ist: es ist niemals ein Beschluß gefaßt worden, die Verfassung in diesem Punkte zu ändern. Es haben Erwägungen stattgefunden, aufschreibend namentlich innerlich der Sozialdemokratie, es ist aber zwei Tage vor dem Beschluß in der „Demokratischen Korrespondenz“ ausdrücklich ein Hinweis erfolgt, der erklärt hat, eine solche Änderung würde die Demokratische Partei für unzulässig und für ungewinnlich. In demselben Sinne hat sich noch zwei Tage früher die „Germania“ für das Zentrum geäußert. Also wohl niemals ist ein Beschluß auf eine derartige ungesetzliche und halslose Kombination begründet worden wie auf diese.“

Wenn Minister Koch das richtig gesagt hat, muß er an einem sehr wichtigen Gedächtnis leiden. Denn es liegen Auswertungen der maßgebenden Parteimitglieder vor, nach denen der Plan zur Volksvertretung schon sehr weit gediehen war. So heißt am 11. März der „Vorwärts“: „Zurückblickend hat sich auch die Reichsregierung mit dieser Frage bereits beschäftigt und zwar zu einem Zeitpunkt, zu dem die Kandidatur Hindenburg noch nicht proklamiert war.“ Und weiter in demselben Artikel: „Sei es nunmehr Zeit sich innerlich der Sozialdemokratischen Parteimitglieder im Hinblick, den Artikel 41 der Reichsverfassung abzuändern.“

(Nachdruck verboten.)

## Bis in das Elend.

### Ein Kampf um das Deutschtum.

Von Max Zsch. Halle.

Der Kaiser aber hatte sich verlegen hinter den Ohren gekant und gemeint: es wäre ja alles ganz gut und schön, wenn nur die Gemeinde nicht wäre. Aber die Gemeinde — Ein Wort hatte das andere gegeben, und die eine Wortkette bin war, wußte der Rabe von der Verkaufsstelle. Der aber hatte laut gelacht und gesagt: für so dumme hätte er den Kaiser doch nicht gehalten. Das mit der Klauel sei Unsinn. Sein Mensch könne einen Eigentümer hindern, zu verkaufen, an wen er wolle; das sei Gesetz des Landes, und Abreden gegen dieses Gesetz seien null und nichtig. Und wenn der Kaiser ihn nicht glauben wolle, so könnten sie heute noch hineinziehen zum Stuhlrichter und zum Notar: das sei übrigens auch der kürzeste Weg für den Handel; dabei brauche man den Ortsvorsteher mit seiner Weisheit nicht und könne alles vor dem Richter in Ordnung bringen.

Der Kaiser hatte aber doch noch ein Bedenken gehabt. Er sei nun so lange Jahre hier, meinte er bedächtig, und da möchte er doch nicht in Unfrieden von der Gemeinde scheiden. Aber der Rabe hatte ihn zu beschwichtigen genützt. Ach was, Unfrieden! Die Schuld an solchen Unfrieden liege ganz allein an den Deutschen, wenn sie eine Bestimmung getroffen hätten, die ganz offenbar gegen die Gesetze des Landes verstoßen. Das sei hinterlistig! Ein Kind der Gemeinde sei er, der Kaiser, aber auch nicht sein Grundgesetz könne ihn schuldlos sein, und welche Willkür hätte er denn, wenn es sich um sein eigenes Wohl handle, auf die Deutschen zu nehmen? Er solle nur einschlafen; ein solch gütliches Angebot würde ihm sicher so leicht nicht wieder gemacht werden.

So war Kaiser Zschoder zum Verlassen an der Gemeinde gegangen.

Wieso hat auch die „Germania“ keineswegs die Haltung angenommen, die ihr Minister doch jetzt nachfolgt. Sie lächelt sich allerdings am Wangen des 1. März bedächtig nach sich zu dem Plan; am Abend desselben Tages aber schrieb sie wesentlich freundlicher: „Gegen die Wahl durch das Volk besteht gewiß triftige Gründe, aber es fragt sich doch, ob es richtig ist, die Verfassung schon so zu kurzer Zeit ihres Bestehens zu ändern. Dagegen möchten sich unsere Bedenken. Die Gründe, die für die Wahl des Reichspräsidenten durch das Reichstag sprechen, sind freilich sehr beachtenswert.“

Und selbst über die Haltung des demokratischen Parteiganges ist Minister Koch nicht mehr im klaren. Jetzt nachdrücklich möchte die „Demokratische Partei-Korrespondenz“ allerdings keine unvorsichtigen Neupositionen gegen Holz. Zunächst aber hat sie die Volkstrentung keineswegs für „ungünstig“ erachtet. Vielmehr erklärte die „Demokratische Partei-Korrespondenz“ am 12. März, also einen Tag vor dem Beschluß: „Wenn man auch nicht verkennen darf, daß die Wahl sowohl durch das Parlament als auch durch das Volk sich mit demokratischen Grundfassen durchaus verträglich, so wird man doch schwere Bedenken tragen müssen, im gegenwärtigen Augenblick eine Revision der Verfassung heranzutreten.“ Also nur der Zeitpunkt schien dem demokratischen Parteigange bedenklich; in der Sache war man auch dort durchaus mit der Sozialdemokratie darüber einig, daß sich nicht demokratische Männer kein Geschäft daraus zu machen brauchen, das deutsche Volk seinen wichtigsten verfassungsmäßigen Rechte zu berauben. Die Forderung, soffen sich die eifrigen Ablegnungsversuche des Ministers Koch nicht auf der Welt.

## Ruhe in Thüringen

Halle, 3. April.

Nach der Aufhebung des Ausnahmestates in Thüringen über die Thüringern und Landesverfassung ist am gestrigen Tage mit dem Abtransporte einschlägiger Truppenstücke begonnen worden. Zuerst werden die Polizeiregimenten in ihre Aufstellungsorte zurückgeführt werden.

## Aufhebung der Liquidation in Belgien

Brüssel, 3. April.

Nach einer Meldung des „Libre Belgique“ ist die Liquidation aller belgischen nationalistischen Werte durch Verhängung des Generalparasiten aufgehoben worden.

## Die Ablieferung der Schiffe gefordert

Stettin, 3. April.

Wie die „Offenpostung“ von einem Mitgliede der deutschen Regierungskommission, die in Paris über die Schiffsablieferung verhandelt, erklärt, hat die Regierung, machungskommission die deutschen Vorräte abgeholt und besteht auf Ablieferung sämtlicher Schiffe über 1000 Tonnen und der Hälfte der Schiffe von 1000 bis 1600 Tonnen in Birth of Forts.

## Ein alltürkischer Kongress in Konstantinopel

Stang, 3. April.

„Nieuwe Courant“ meldet aus Konstantinopel, am 15. April werde dort ein alltürkischer Kongress abgehalten werden, an dem Vertreter aus Indien, Kopten, der Türkei und Arabien teilnehmen werden. Der Kongress soll mit der Beratung des türkischen Friedensvertrages beginnen. Präsident wird Mustafa Kemal, der Führer der türkischen Nationalisten, sein.

## Verschärfung der Lage in Dänemark

Kopenhagen, 3. April.

Von amtlicher Seite erfahren wir, daß das Kabinett erklärt habe, es würde die Einberufung des Reichstages sofort ins Werk setzen, sobald die Sozialdemokratie von der Wählung des Reichspräsidenten Abstand nehmen würde. Einem Wählungsverbot würde sich demnach nicht weigern. Die Sozialdemokratie erklärt darin dem Vorschlag der Verhandlungen mit der Regierung, so daß damit zu rechnen ist, daß der Generalstreik im ganzen Umfang mit Ausnahme der lebenswichtigen Betriebe am Montag eintritt.

Kopenhagen, 3. April.

Nach Mitteilung des Ministeriums wird die Wahl zum Reichstag am Donnerstag, den 22. April, stattfinden. Das Kabinett ist durch königliche Befehle vom Mittwoch, den 21. April, ab aufgeführt. Wenn der Reichstag nach dem Erscheinen am 14. April wieder zusammentritt, wird das Ministerium

beiden Klingen Mitteilung über den Brand zur Bildung eines Reichsministeriums geben. Das Ministerium hat nicht die Absicht, irgend eine Entscheidung in politischen Fragen zu treffen, über deren Deutung die politischen Parteien sich nicht einig sind. Es wird zurücktreten, sobald der neugebildete Reichstag zusammentritt. Bei Verhinderung des Reichspräsidenten hat der Reichstag die Befugnis, den Reichspräsidenten als Stellvertreter zu ernennen. Gleichzeitig hat der König Professor Dr. jur. Eitelmann zum Reichspräsidenten ernannt.

Der Reichstag hat die Forderung der radikalen Parteien und der Sozialdemokraten, das Kabinett zum Abtritt zu zwingen, abgelehnt, da die Sozialdemokraten sich geneigt hatten, die von Reichspräsident Eitelmann geforderte persönliche Erklärung abzugeben, den Generalstreik bis nach den Wahlen auszusparen.

## Italien und die Stimmfrage

Rom, 3. April.

Wang Italien steht unter dem Eindruck der Nachrichten über die Sitzung in Rom der Republik auszurufen. Ein geistesgegenwärtiger Minister hat beauftragt sich mit der internationalen Lage, und Ministerpräsident Ritti erklärte die Ansicht. Der Ministerpräsident erwähnte die jüngsten Ereignisse in Rom und die dortige Situation. Er erklärte sich entschieden für das Selbstbestimmungsrecht der Wahl Italiens und drückte gleichzeitig den Wunsch aus, es müßte endlich ein Abwas gefunden werden, der sowohl die Interessen Italiens als diejenigen Italiens und Jugoslawiens wahren könnte.

Wie die „Zeitung“ aus informierten politischen Kreisen erklärt, ist die politische Situation in Rom, den Staatskanzler Benner zur Seite nach Rom einzuladen, auf die jüngsten Vorgänge in Rom zurückzuführen. Es handelt sich in erster Linie darum, der Gefahr eines Abzuges aus Italien zu begegnen. Die Vorgänge in Rom erfordern einen schnellen Entschluß der italienischen Regierung.

## Diktator Blüthgen †

Berlin, 3. April.

Gestern ist der Diktator Wilton Blüthgen im Alter von 76 Jahren gestorben.

Diktator Blüthgen wurde am 4. Januar 1844 in Jöhlig geboren. Er besuchte die Latina, darauf die Universität Göttingen. In erster Ehe war er von 1881—1885 mit Luise Schottländer verheiratet, nach deren Tod verheiratete er sich 1898 mit der Schriftstellerin Marie Schottländer. Von 1899 war er in Wittenberg am Provinzialgymnasium, von 1901 in Eberfeld tätig, worauf er 1874 als Redakteur an die „Freiheit“ in Leipzig ging. Von 1878—1880 war er Schriftleiter der „Gartenlaube“. Seine Lebenswerke sind hauptsächlich Gedichte und Romane, Novellen und Jugendbücher, namentlich mit den Jugendbüchern, die er sich ein dienendes Denkmahl in den Herzen unserer Kinder gesetzt.

## Ausweisung von Ausländern und Staatslosen in Bayern

Die „Bayerische Staatszeitung“ teilt folgende Anordnung der Regierung mit:

Die Wohnungsnot, das Wasser- und Schieberum, die Verschärfung des Nahrungsstandes und damit die Quelle allgemeiner Anarchie und Unruhe in Bayern zum Teil auf das in dem letzten Jahre folgende Einfließen von Ausländern, besonders aus dem Osten, zurückzuführen.

Die bisherigen Vorschriften haben sich im Laufe nicht genügend erwiesen. Das Ministerium unternimmt es, das Uebel abzustellen und seinen Grund in der unzulässigen Vererbung über Aufenthalt und Bezug werden alle Ausländer und Staatslose, die nach dem 1. August 1914 in Bayern ohne die erforderliche bezirkspolizeiliche Genehmigung, ohne unbedingte Aufenthaltsgenehmung haben, zum Verlassen Bayerns innerlich fünf Tage gezwungen.

Ausländer, die unter nicht mehr zutreffenden Voraussetzungen eine solche Genehmigung in früheren Jahren erhalten haben, kann die bezirkspolizeiliche Behörde binnen einer zu erachtenden Frist nochmals zum Verlassen Bayerns anzuweisen. Verweigerung der Abreise ist nicht zulässig, doch können nach dem Abreise Einreisefreiheit zu gewähren, das sie in Gültigkeit genommen und zwangsweise einzureisen werden.

Kopenhagen, 3. April.

Seitliche aus Japan. Der vierte Seinerhochzeitstransport auf dem Dampfer „Hudson Maru“, Transportfähiger Freigangsschiffen von Yokohama, mit dem Rest der beiden und 31 Stück an den verschiedenen Reisegelegenheiten ist am 1. April mitlog in Bremerhaven eingetroffen.

Wagen gelassen, haben ihn vor seinen kreisenden und schreienden Schreibern und seinen Frau über den Weg hinweg gezogen und ihm mit glänzenden Goldschmücken nicht eben laubend die Körperstücke geflickten, die der alte Ritter sich von Verletzungen meilend dem kaiserlichen Kompteler zu gezeigter Verdienstigung empfahl.

Warner Rathias hat in der Kirche sehr gescholten über diesen Lieberfall. Aber damit hat er dem nach der Stadt vorgezogenen Kaiser die fünfundsiebzig nicht wieder abnehmen können. Auch der Stuhlrichter hat das nicht geformt, da er eine Untersuchung begann, um die Täter zu ermitteln. Diese Untersuchung führte nämlich zu keinem Resultat, als daß nochmals festgestellt wurde, es seien dem Kaiser von unbekanntem Stande fünfundsiebzig Goldstücke verbrochen worden. Ob von Rechts oder von Unrechts wegen, darüber habe ich armes Schicksalsteil, nachdem nicht einmal die hohe Obrigkeit das mit genügender Sicherheit ermitteln können, in Versehenheit auf zu stehen.

1. Dezember 1865.

Er ist da, und er bleibt da! Der Volk, nämlich, wir haben ihn nicht herausgerufen können aus seinem Nest, das er sich errichtet hat. Die Gemeinde war, nachdem der Stuhlrichter der Ortsvorsteher getreter abgewiesen hatte, zu einer Beratung zusammengetreten, wie man sich der eingeschobenen Gefahr gegenüber verhalten sollte. Nach vielem Hin- und Herreden, wobei es oft sehr stürmisch zuging, einigte man sich dahin, daß die Gemeinde aus ihren Mitteln dem Polen die Wirtschaft wieder abstanfen und ihm, um ihn dem Kauf geneigt zu machen, einen ganz erheblichen Preis bieten solle, als man sich übergeben sollte. Das Preisangebot sollte dann für alle Zeiten Gemeindegeld bleiben, das man einem tüchtigen deutschen Richter, dem man schon drüber in Siebenbürgen finden werde, zu einem bescheidenen Posten überlassen sollte. Der Ortsvorsteher meinte und ich, mir wurden beauftragt, die Verhandlungen mit dem Polen zu führen. (Fortsetzung folgt.)





— In Wien...  
— In Wien...  
— In Wien...

# Provinz Sachsen

**Lehrpläne, 2. April.** Was einem neuen Generalleutnant?  
**Thale, 2. April.** Die Vobetalperre...  
**sk. Wehrens, 2. April.** Von der Konfirmation...  
**Thale, 2. April.** Bei der Firma Carl Zeiss...  
**sk. Wehrens, 2. April.** Von der Konfirmation...

— Was...  
— Was...  
— Was...

# Volkswirtschaft

## Das Ende des Reichsverwertungsamtes

Mit dem 1. April 1920 übernimmt die Reichsregierung...  
Die Reichsregierung tritt an Stelle des Reichsverwertungsamtes...  
Neben der Umwidmung der kaufmännischen Geschäfte...

# N.S. Sportberichte

**D. f. L. (Halle 96) gegen Karlsruher Fußballverein**  
Am zweiten Osterfest...  
**Der Sport zu Osnabrück.** Die Gründung der deutschen...  
**Der Sport zu Osnabrück.** Die Gründung der deutschen...

# Aktiengefellschaften

Zudenborfer Aktienvereine. Das Industrieministerium hat...  
Zudenborfer Aktienvereine...  
Das Industrieministerium hat...

— Personen, die ins Ausland...  
— Personen, die ins Ausland...  
— Personen, die ins Ausland...

# Wahlkreisberichte

**Wahlkreisberichte der Reichstagswahlen.** Aus Anlaß des...  
Wahlkreisberichte der Reichstagswahlen...  
Aus Anlaß des...

# Wahlkreisberichte

**Wahlkreisberichte der Reichstagswahlen.** Aus Anlaß des...  
Wahlkreisberichte der Reichstagswahlen...  
Aus Anlaß des...

# Familien-Nachrichten

**Verlobungen:** Selene Sinke und Seminarlehrer...  
**Verlobungen:** Selene Sinke und Seminarlehrer...  
Selene Sinke und Seminarlehrer...

# Vom Büchertisch

**Erzählungen von Theodor Storm.** In der Sammlung...  
Erzählungen von Theodor Storm...  
In der Sammlung...

# Handels-Schrifttum

**Wirtschaftslehre-Preisverzeichnisse.** Die rechts- und...  
Wirtschaftslehre-Preisverzeichnisse...  
Die rechts- und...

# Handels-Schrifttum

**Wirtschaftslehre-Preisverzeichnisse.** Die rechts- und...  
Wirtschaftslehre-Preisverzeichnisse...  
Die rechts- und...

# Handels-Schrifttum

**Wirtschaftslehre-Preisverzeichnisse.** Die rechts- und...  
Wirtschaftslehre-Preisverzeichnisse...  
Die rechts- und...











